Genosse Walter Boxberger (Mitte) aus dem Raw „Helmut Scholz" Meiningen ist seit mehr als zwei Jahrzehnten Mitglied der SED. Seine reichen Erfahrungen an neue Mitstreiter in der Partei weiterzugeben ist für ihn Ehrensache. Bei den Kandidaten seiner APO genießt er deshalb Achtung und Vertrauen. Auf unserem Foto mit den Kandidaten Manuela Hensel und Mario Friedrichs.
Foto: Heinz Günther

ditionskabinett. Hier, wird den Kandidaten aufgezeigt, wie sich Kommunisten in schwierigen Situationen bewährten, wie sie bei der Lösung komplizierter Aufgaben an der Spitze standen und beharrlich für den gesellschaftlichen Fortschritt wirkten.
Sie erfahren vom Leben und Wirken solcher vorbildlichen Genossen des Betriebes wie dem Transportarbeiter Oskar Lipp, der 1945 erster Werkdirektor wurde, oder der Antifaschisten und Aktivisten der ersten Stunde Fritz Langguth, Albert Marbach und Willi Hopf, die mutig gegen den Faschismus kämpften und nach 1945 beim Wiederingangbringen der Produktion in erster Reihe standen. An ihrem Leben und Kampf wird deutlich, daß einen Kommunisten Standhaftigkeit, Mut, Tatkraft, Disziplin und Treue zur Arbeiterklasse auszeichnen. Den Kandidaten wird bewußtgemacht, daß solche Charaktereigenschaften, Haltungen und Taten von Kommunisten heute, beim weiteren Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und im Kampf um den Frieden, gegen die imperialistische Konfrontationspolitik, mehr denn je gefragt sind.
Die Kandidaten sollen erkennen, daß es, wie Genosse Erich Honecker in der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED forderte, in der politisch-ideologischen Arbeit Pflicht eines Genossen ist, in seiner Brigade, seiner Hausgemeinschaft, als Propagandist im Parteilehrjahr, im FDJ-Studienjahr oder als Agitator konkrete Aufgaben zu übernehmen und die Politik der Partei überzeugend zu vertreten.
Bei der Kandidatenschulung wird stets berücksichtigt, daß, wie Genosse Erich Honecker in seiner Rede am 6. Februar betonte, die jungen Genossen bereits über ein erhebliches Maß an politischem Wissen verfügen. Aus der Schule und dem FDJ-Studienjahr bringen sie bereits marxistisch-leninistische Kenntnisse mit. Und in Vorbereitung auf ihre

Leserbriefe

sätzlich zum Plan zu steigern und bereits bis zum 11. FDGB-Kongreß eine zusätzliche Tagesleistung in der Nettoproduktion zu erwirtschaften, gehört ebenso zu unseren Verpflichtungen wie das Ziel, 1987 drei Wohnungen um- bzw. auszubauen.
Für die weiteren Aussprachen mit der gesamten Belegschaft stellte die Grundorganisation in ihrem Kampfprogramm folgende Probleme in den Mittelpunkt: Die Entwicklung neuer Erzeugnisse, die kurzfristig mit Produktionseinführungskollektiven in die Fertigung überführt und mit Gütezeichen „Q" klassifiziert werden müssen; die Steigerung besonders solcher Pumpenerzeugnisse, die den Bedarf der Volkswirtschaft unseres Landes sichern helfen; die Aufgabe, unseren Exportverpflichtungen gewissenhaft nachzukommen, Vertragstreue zu halten und die Exportrentabilität zu gewährleisten; das Kampfziel, 1987 die Steigerung der Konsumgüterproduktion von 5,3 Prozent der IWP im Jahre 1986 auf 8,1 Prozent der IWP 1987 zu steigern.
Wir Genossen wollen mit allen Werktätigen auch über die bessere Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens diskutieren, um uns ausgehend von der polytechnischen Ausbildung der Schüler über die Berufsausbildung und die zielgerichtete Entwicklung von Hoch- und Fachschulkadern auf die Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft einzustellen. Dabei spielen Grundsätze der Lohnpolitik unserer Partei, die Aufgaben bei der Freisetzung von Arbeitskräften durch die Schwedter Initiative wiederum genauso eine Rolle wie Probleme des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.
Schließlich geht es noch um die Kostenentwicklung, um unseren Beitrag zum Nationaleinkommen.

Günter Seifert
Parteisekretär im VEB Apollowerk Gößnitz